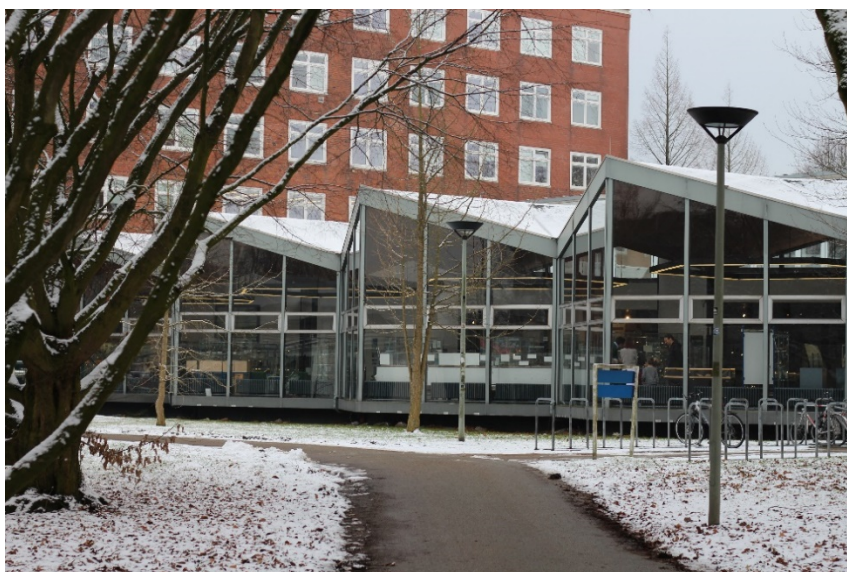


Bericht über die Tagungen des Arbeitskreises Ländlicher Raum vom 22.-24.02.2018 in Kiel

Der Arbeitskreis Ländlicher Raum versteht sich als Forum für GeographInnen zur Auseinandersetzung mit theoretisch-konzeptionellen sowie angewandten raum- und planungswissenschaftlichen Fragestellungen mit Bezug zu ländlichen Räumen. Seit seiner Gründung im Jahr 2004 fokussieren sowohl theorieorientierte als auch praxisbezogene Arbeiten aus dem Forschungsnetzwerk in unterschiedlichen Perspektiven auf soziokulturelle und sozioökonomische Themen, auf governance- und planungsbezogene Fragestellungen in der Entwicklung ländlicher Räume sowie auf ökologische Aspekte der Raumnutzung.

Theoretisch-konzeptionelle sowie anwendungsorientierte Perspektiven stellen bereits seit langem Schwerpunkte bei der geographischen Auseinandersetzung mit ländlichen Räumen dar. Bislang waren diese Themenbereiche allerdings noch nie selbst Thema des Dialoges und des Austausches in der ländlich-geographischen Forschungsgemeinschaft. Der Arbeitskreis und nahm daher sein angeführtes Selbstverständnis zum Anlass, die 22. Jahrestagung sowie den 7. Nachwuchsworkshop entlang des Leitthemas „Konstruieren, Analysieren, Gestalten: Ländliche Räume zwischen Theorie, Empirie und Praxis“ auszurichten. Die Veranstaltungen wurden auf Einladung von Prof. Dr. Florian Dünckmann und Jens Reda vom 22. bis zum 24. Februar 2018 am Geographischen Institut der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel abgehalten. Dabei wurde an die positiven Erfahrungen vom Treffen des Arbeitskreises 2016 in Erlangen angeknüpft, welche den Nachwuchsworkshop und die Jahrestagung erstmalig als gemeinsame Veranstaltung durchführten. Auch in Kiel stieß dieses Konzept auf sehr positive Resonanz, sodass der Arbeitskreis die gemeinsame Organisation und Durchführung dieser Formate zukünftig weiterhin begrüßt.



Blick auf die Hörsäle des Geographischen Instituts an der CAU Kiel (Bild: N. Winter)

Die Tagungen in Kiel sollten nicht nur den wissenschaftsinternen Dialog fördern, sondern auch Einblicke in die außerwissenschaftliche Praxis ländlicher Räume ermöglichen und den Austausch zwischen Theorie und Praxis ländlicher Räume auf verschiedenen Ebenen anregen. Hierfür wurden neben einer Exkursion ins Kieler Umland auch eine Podiumsdiskussion zum Thema „Rechte Mobilisierungen im ländlichen Raum“ sowie eine Vorführung des Dokumentarfilms „Unsere Dorfschule“ (hartfilm) organisiert, die ebenfalls sehr positive Resonanzen bei den TagungsteilnehmerInnen und darüber hinaus erfuhren.

7. Nachwuchsworkshop

Den Auftakt der Tagungen des Arbeitskreises machte der Nachwuchsworkshop am 22.02.2018. Dieser bot ein Forum für theoretisch-konzeptionelle, empirische und anwendungsorientierte Arbeiten jeglichen ‚Reifegrades‘ entlang des Leitthemas „Konstruieren, Analysieren, Gestalten: Ländliche Räume zwischen Theorie, Empirie und Praxis“. In drei Sessions stellten insgesamt neun NachwuchswissenschaftlerInnen konzeptionelle Ansätze sowie empirische Ergebnisse aus Masterarbeiten oder laufenden Dissertationsprojekten vor.

Eröffnet wurde der Nachwuchsworkshop mit drei Vorträgen zu „Herausforderungen in der ländlichen Regionalentwicklung“, die von Wüstungen als vernachlässigter Gegenstand der Regionalplanung über die Bedeutung einer jugendorientierten Regionalentwicklung in Deutschland, Österreich und der Schweiz bis hin zu lokalen Aushandlungsprozessen von *bottom-up-policies* reichten. Im Anschluss daran rückten Dynamiken ländlicher Wirtschafts- und Versorgungsstrukturen in den Fokus. Während sich ein Vortrag den theoretisch-konzeptionellen Grundlagen zur Erfassung von Wandlungsprozessen in der Nahversorgung widmete, wechselte ein anderer Vortrag die Perspektive und thematisierte die Auswirkungen multilokaler Lebensweisen von Beschäftigten in ländlichen Räumen auf Unternehmen und Kommunen. Zudem erhielt das Plenum Einblicke in neuere Theorien einer französischen ländlichen Soziologie und ihre Sichtweisen auf die sich wandelnden sozialen Rollen von LandwirtInnen im Kontext des Ausbaus von Biogasanlagen auf deutschen Bauernhöfen. Abgerundet wurde der Nachwuchsworkshop von Beiträgen aus dem Feld kritischer Geographien ländlicher Entwicklung, die einen Schwerpunkt beider Tagungen darstellten. In diesem Zusammenhang öffnete sich auch das regionale Blickfeld, zunächst auf kleinbäuerliche Widerstandspraktiken im Valle del Conlara in Argentinien, dann auf (trans-)nationale Politiken und Regulierungsmechanismen im Kontext internationaler Landakquisitionen in Neuseeland. Den Abschluss des Nachwuchsworkshops bildete ein Vortrag zu ostdeutschen Grenzverhältnissen, in dem Momente des gemeinsamen Erinnerns an eine Ost-West-Trennung Deutschlands aus systemtheoretischer Perspektive als Prozesse der Herausbildung raumbezogener Identitäten adressiert wurden.

Am Abend fand eine öffentliche Diskussionsveranstaltung zum Thema „Rechte Mobilisierungen im ländlichen Raum. Analysen und Gegenstrategien von Kommunalpolitik, Zivilgesellschaft und kritischer Wissenschaft“ im Kieler Kulturzentrum „Hansa48“ statt. Diese wurde bewusst außerhalb der Universität durchgeführt, um einem breiten Publikum die Möglichkeit

der Teilnahme zu geben und die Diskussion aus ihrem akademischen Kontext herauszuheben. Im Austausch mit dem Plenum gingen Prof. Dr. Florian Dünckmann (CAU Kiel), Christopher Vogel (Mobiles Beratungsteam gegen Rechtsextremismus und Rassismus - für demokratische Kultur in Hessen e.V.) sowie Thomas Lemke (ehem. Pastor der Ev.-Luth. Bartholomäus-Kirchengemeinde Boostedt) den Entwicklungen rechter Mobilisierungen in ländlichen Räumen Deutschlands nach und diskutierten die Dimensionen ihres Erfolgs. Die Veranstaltung wurde unterstützt von der Rosa-Luxemburg-Stiftung Schleswig-Holstein und erfuhr mit über 50 Gästen einen sehr guten Zuspruch.

22. Jahrestagung

Die Jahrestagung eröffnete mit einem Key Note-Vortrag von Dr. Michael Mießner und Dr. Matthias Naumann zu konzeptionellen Ansätzen und empirischen Herausforderungen kritischer Geographien ländlicher Entwicklung. Dabei thematisierten sie u.a. die Stadtzentriertheit deutschsprachiger kritischer Geographien und loteten im Gegenzug Potentiale kritischer Ansätze für das Verständnis von ländlichen Entwicklungsprozessen aus.

Im Anschluss daran nahmen vier Vorträge diese Stoßrichtung auf und beschäftigten sich aus kritischer Perspektive mit gesellschaftlichen Naturverhältnissen und deren Aushandlung in ruralen Kontexten. Die thematischen und regionalen Fokussierungen reichten hierbei von Agrarkonflikten auf Sumatra und transnationalen zivilgesellschaftlichen Mobilisierungsprozessen im Kontext von Agrarentwicklungsprojekten in Mosambik über die soziokulturellen Organisationspraktiken ressourcenbezogener Infrastrukturen in Tadschikistan bis hin zu kooperativen Formen post-ruraler Entwicklungen am Beispiel der Region Vallagarina in Italien.



TeilnehmerInnen der 22. Jahrestagung des Arbeitskreises „Ländlicher Raum“ (Bild: N. Winter)

Am Nachmittag fanden sich die TeilnehmerInnen zu einer Exkursion in die Gemeinde Schinkel zusammen, die im nahen Umland von Kiel liegt. Zunächst wurden ein Milchbetrieb und ein Gemüsehof besucht, die im Kontext eines Netzwerkes solidarischer Landwirtschaften agieren und im engen Austausch mit ihren KonsumentInnen in Kiel stehen. Nach diesen Einblicken wurde die Exkursionsgruppe von aktiven Mitgliedern der Dorfgemeinschaft im Gemeindezentrum des Ortes Schinkel begrüßt. Bei einer kleinen Stärkung mit lokal produzierten Lebensmitteln erhielten die TeilnehmerInnen Einblicke in das Dorfleben und die lokal initiierten Projekte wie den Umsonstladen.

Weitere Eindrücke der Entwicklungen auf den Dörfern Schleswig-Holsteins bot die abendliche Filmveranstaltung am Geographischen Institut. Auf dieser präsentierte Filmemacher Hanno Hart Auszüge seines 2017 erschienenen Dokumentarfilms „Unsere Dorfschule“ (hartfilm). In diesem werden die Probleme und Strategien dreier schleswig-holsteinischer Gemeinden skizziert, die um den Erhalt ihrer Dorfschulen kämpfen. Dabei aufgeworfene Fragen um Entwicklungen in der Daseinsvorsorge oder die lokalen Umgangsformen mit demographischen Transformationsprozessen wurden anschließend im Plenum diskutiert. Den Abschluss des Abends bildete ein gemeinsames Abendessen im Restaurant „Legienhof“ in Kiel.

Der zweite Tag der Jahrestagung startete mit Vorträgen entlang zweier Themenschwerpunkte, die in Parallelsessions strukturiert wurden. Zunächst setzten sich einige Vorträge mit Finanzierungs- und Wertschöpfungsstrategien in der ländlichen Entwicklung auseinander. Während ein Beitrag vor dem Hintergrund des Konzeptes räumlicher Innovationsregime ein neues Verständnis von ländlichen Räumen und ihrer endogenen Potentiale einforderte, diskutierte ein weiterer Vortrag die Anforderungen und Umsetzungen des Förderansatzes „Regionalbudgets“. Darüber hinaus widmete sich ein Beitrag den Auswirkungen von Zentrum-Peripherie-Strukturen auf kommunale Haushalte; ein anderer analysierte die regionalen Wertschöpfungseffekte von Großveranstaltungen in ländlichen Räumen. Parallel thematisierten mehrere Vorträge Politische Ökonomien der regionalen Entwicklung. Hier standen zunächst die Auswirkungen austeritärer Finanzpolitiken auf ländlich periphere Kommunen im Fokus. Darüber hinaus analysierte ein Vortrag Problematiken und Gründe des Scheiterns der eigenen Forschung zur sozialen Inklusion von Geflüchteten in österreichischen Landgemeinden. Abschließend beschäftigten sich zwei Vorträge mit kollaborativen Formen der Daseinsvorsorge – einerseits wurden empirische Einblicke in das Spannungsfeld von Verantwortungsstrukturen im Kontext bürgerschaftlich getragener Dorfläden gegeben; andererseits wurde *social entrepreneurship* als Feld disperser Praktiken und kollektiver Lernprozesse rekonzeptualisiert.

Die anschließenden Parallelsessions strukturierten sich um die Themenbereiche „Ökosystemleistungen und Ernährung“ sowie „Konstruktionen von Ländlichkeit“. Einige Vorträge widmeten sich dem Konzept Ökosystemleistungen im Kontext von Wäldern bzw. Waldwahrnehmungen, stellten innovative Ansätze zur Nutzung von Nebenströmen der Agrarwirtschaft vor oder zeichneten die Verflechtungen einer urbanen *health food* Bewegung mit ländlichen Produktionsnetzwerken in Thailand nach. Andere legten Zusammenhänge zwischen einer ländlichen Raumsemantik und einer operativen sozialen Wirklichkeit aus systemtheoretische Perspektive

dar, zeigten Divergenzen individueller und kollektiver Landschaftswahrnehmungen und ihre Synergien für die Landschaftsforschung auf und stellten konzeptionelle Überlegungen zum Ansatz der *rural mobilities* vor, um die vielfältigen Migrationsprozesse und temporären Ortsbindungen in ländlichen Räumen zu fassen. Darauf aufbauend lotete ein weiterer Vortrag am Beispiel der Lebenswelten von Geflüchteten den methodischen Mehrwert des *mobility mapping* aus. Geschlossen wurde die Tagung mit einem Beitrag zu dominanten Diskursen des Ländlichen und ihrem Einfluss auf die lokalen Konstruktionen von Ländlichkeit.

Mitgliederversammlung 2018 des AK

Zahlreiche Mitglieder nahmen den „Schwung“ ihrer Tagungsteilnahme in die Mitgliederversammlung des Arbeitskreises Ländlicher Raum mit. Prof. Dr. Ulrike Grabski-Kieron eröffnete für den Sprecherkreis die Versammlung. Der Sitzungsablauf folgte den Tagesordnungspunkten:

- Rückblick: Aktivitäten 2016/2017
- Neuwahl des Sprecherteams
- Ausblick: Diskussion zu zukünftigen Aktivitäten.

Der **Jahresrückblick 2016/2017**, den Dr. Christian Krajewski eröffnete, brachte die Erinnerung an zwei erfolgreiche Tagungen zurück: Die Jahrestagung 2016 war in Kooperation mit dem Institut für Geographie der Universität Erlangen-Nürnberg organisiert worden und fand in Erlangen statt. Unter dem Generalthema „Transformation ländlicher Räume im globalen Norden und Süden: Repräsentationen, Funktionen und Entwicklungspfade“ wurden von den TeilnehmerInnen, darunter auch zahlreiche Gäste (Nicht-Mitglieder), sozial- und wirtschaftsgeographische Themenfelder sowie Fragestellungen der Governance in ländlichen Räumen diskutiert.

Im Jahr 2017 führte die internationale Konferenz „New rural geographies in Europe: actors, processes, policies“ ein breites Fachpublikum aus Deutschland, dem europäischen und außer-europäischen Ausland nach Braunschweig. Hier kooperierte der AK mit dem Johann Heinrich von Thünen-Institut (vTI), Braunschweig. Die Tagung fand Mitte Juni 2017 im Forum des Institutes statt und setzte die Reihe internationaler Veranstaltungen des AK fort (2014: zuletzt Nantes, Frankreich). Ausgehend von Vorträgen der Keynote-Speaker aus Schottland, Schweden, Rumänien, Portugal und Deutschland, die einerseits unterschiedliche Schwerpunkte zu Themen der Entwicklung ländlicher Räume setzten, andererseits die internationale Dimension des Tagungsthemas verdeutlichten, diskutierten die 120 TeilnehmerInnen engagiert in 24 Themensitzungen. Im Rückblick betrachtet, spiegelte diese Konferenz die Aktualität des Forschungsfeldes zu ländlichen Räumen im europäischen und internationalen Kontext gut wieder. Gleichzeitig ließ sie zukünftige gemeinsame Forschungs- und Handlungsbedarfe erkennen.

2016 wurde auch die Reihe der AK-Nachwuchsworkshops fortgesetzt. PD Dr. Anja Reichert-Schick skizzierte daher auf der diesjährigen Mitgliederversammlung eine kurze Rückschau auf die bisherigen Veranstaltungen (seit 2008) und berichtete vom Workshop „Chancen und Risiken ländlicher Räume im 21. Jahrhundert“, der am Vortag der Erlanger Tagung stattgefunden hatte. Wenn auch nicht jeder Workshop gleich gut besucht war, so bestätigten doch alle Echos der TeilnehmerInnen, dass diese Veranstaltungsreihe auch zukünftig ihren festen Platz in den Aktivitäten des AK haben sollte. Diesem Statement schloss sich auch die Mitgliederversammlung an. Anja Reichert-Schick sieht einen mindestens zweijährigen Turnus als geeignet an.

Zum Engagement des AK seit 2016 zählte auch, dass unter der Herausgeberschaft von Ulrike Grabski-Kieron, Ingo Mose, Anja Reichert-Schick und Annett Steinführer die Schriftenreihe „Ländliche Räume. Beiträge zur lokalen und regionalen Entwicklung | Rural areas: Issues of local and regional development“ etabliert werden konnte. Mittlerweile sind drei Bände erschienen; weitere sind in Vorbereitung. Die HerausgeberInnen verstehen die Reihe auch als Schriftenreihe des AK, in der u.a. Tagungsberichte und Doktorarbeiten publiziert werden können. In diesem Sinne bittet Ulrike Grabski-Kieron die Mitglieder, diese neue Möglichkeit bei Überlegungen zu anstehenden Veröffentlichungen, auch im Eigeninteresse des AK, zu berücksichtigen.

Im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung stand die **Neuwahl des Sprecherteams** für die kommenden zwei Jahre. Sie stand im Zeichen mehrerer personeller Veränderungen. Die Wahl führte zu folgender Neubesetzung des Sprecherteams:

Sprecher: Prof. Dr. Ingo Mose, Universität Oldenburg (Wiederwahl)

Erweitertes Sprecherteam:

- Dipl.-Agr.Ing. Claudia Busch, Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) Holzminden (Neuwahl)
- Prof. Dr. Ulrike Grabski-Kieron (Universität Münster; auf eigenen Wunsch Wechsel von der Sprecherfunktion in das erweiterte Sprecherteam nach Ausscheiden aus dem aktiven Universitätsdienst)
- Dr. Stefan Kordel, Universität Erlangen-Nürnberg (Neuwahl)
- Dr. Christian Krajewski, Universität Münster (Wiederwahl)
- PD Dr. Anja Reichert-Schick, Universität Trier (Wiederwahl)
- Dr. Annett Steinführer, von Thünen-Institut Braunschweig (Wiederwahl).

Das bisherige Mitglied des erweiterten Sprecherteams Dr. Louisa Vogt, FH Südwestfalen trat für eine neue Wahl aus beruflichen Gründen nicht mehr an. Alle gewählten Personen nahmen die Wahl an. Der zukünftige „Zuschnitt“ der bisherigen Funktionen im Sprecherkreis soll in den kommenden Monaten bestimmt werden.

Im Zusammenhang mit der Veränderung des Sprecherteams **soll die Betreuung und Pflege der AK-Homepage** vom Institut in Münster im Laufe des Jahres 2018 an die Universität Oldenburg (Prof. I. Mose) wechseln.

Unter dem **Tagesordnungspunkt „Ausblick“** beschloss die Mitgliederversammlung einstimmig, den Namen des AK zu modifizieren. Der AK wird ab sofort geführt mit dem **Titel „AK Ländliche Räume“**. Hiermit soll die Vielfalt ländlicher Räume und Raumentwicklung noch stärker zum Ausdruck gebracht werden. Auch das leicht modifizierte Logo des AK (Entwurf A. Steinführer/vTI) wurde begrüßt.

Im Anschluss berichtete Ulrike Grabski-Kieron vom gemeinsamen Vorhaben (I. Mose (Initiative), U. Grabski-Kieron, Chr. Krajewski, A. Reichert-Schick und A. Steinführer), ein Lehrbuch zum Thema „Geographie ländlicher Räume“ herausgeben zu wollen. Dieses könnte in der etablierten Reihe „Grundriss Allgemeine Geographie, UTB“ erscheinen. Das Buch soll unter Herausgeberschaft der Genannten auch Fachbeiträge anderer KollegInnen zusammenführen und so eine Einführung in die aktuellen Themen der Forschung zu ländlichen Räumen ermöglichen. Eine präzisere Konzeption wird im Laufe des Jahres in einem Workshop erarbeitet. Das Vorhaben fand ein sehr positives Echo in der Mitgliederversammlung. Viele Mitglieder wiesen darauf hin, dass eine solche Publikation unbedingt eine Lücke im Lehrbuch-Bereich füllen würde. Auch dem Argument, dass der AK mit einem solchen Lehrbuch an fachöffentlichkeitswirksamen Profil gewinnen könnte, folgte das Plenum. An einer Mitarbeit Interessierte können sich gerne an die HerausgeberInnen wenden. Über den Fortgang des Projektes wird auf der Homepage des AK informiert.

Für den Zeitraum 2018 bis 2020 wurden darüber hinaus die Perspektiven auf die nächste Jahrestagung im Jahr 2019 (ggf. Hannover) wie auch auf die nächste internationale Konferenz im Jahr 2020 (Groningen) skizziert.

In ihrem Schlusswort dankte Ulrike Grabski-Kieron im Namen des Sprecherteams den Organisatoren der diesjährigen Tagung. Sie appelliert an die Mitglieder, die Arbeit des AK aktiv zu unterstützen. Nur mit dieser Unterstützung können die wahrgenommenen Aufgaben des Sprecherkreises und das Profil des AK weiter ausgestaltet werden.

Jens Reda (CAU Kiel)

Prof. Dr. U. Grabski-Kieron (WWU Münster)